

Kropp, 26.07.2022/jk  
(291535)

Versendetag: \_\_\_\_\_

**Niederschrift**  
**über die 1. Sitzung**  
**der Einwohnerversammlung der Gemeinde Stapel**  
**-öffentlicher Teil-**  
**am Donnerstag, 2. Juni 2022**

**Beginn:** 19:00 Uhr  
**Ende:** 20:41 Uhr

**Anwesend:**

**a) stimmberechtigt:**

Bürgermeister	Dierks, Hans-Johann
Gemeindevertreter	Jöns, Rolf
Gemeindevertreter	Holm, Jörg
Gemeindevertreter	Langbehn, Reiner
Gemeindevertreter	Lundelius, Jörg
Gemeindevertreter	Stühmer, Frank
Gemeindevertreter	Zimmer, Markus
Gemeindevertreter	Warnecke, Heinz
Gemeindevertreter	Krzewinsky, Michael
Gemeindevertreter	Pawlak, Heiko

**b) nicht stimmberechtigt:**

Protokollführerin	Klisch, Jana
-------------------	--------------

**Abwesend:**

Gemeindevertreter	Jensen, Udo
Gemeindevertreterin	Mahmens, Britta
Gemeindevertreter	Staack, Tore

## **Tagesordnung**

1. Bericht des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten der Selbstverwaltung
2. Vorstellung eines Konzeptes zur Zukunft des Ohlshauses
3. Anregungen und Vorschläge aus der Einwohnerversammlung
4. Sonstiges

---

1. **Bericht des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten** (286342  
**der Selbstverwaltung** (Öffentlich) )

---

**Sachverhalt:**

Bürgermeister Dierks bedankt sich vorab bei allen Bürgern und Bürgerinnen vor Ort für Ihre Teilnahme.

Er berichtet kurz über die Angelegenheiten der kommunalen Selbstverwaltung.

Insgesamt wurden in dieser Wahlperiode bisher 26 Gemeindevertretersitzungen, 17 Finanzausschusssitzungen, 11 Sitzungen des Wegeausschusses, 8 Bauausschusssitzungen, 11 Sitzungen des Sport- und Kulturausschusses, 8 Sitzungen des Umwelt- und Tourismusausschusses, 10 Schulverbandssitzungen und 10 Sitzungen des Amtsausschusses. Bürgermeister Dierks bedankt sich bei allen Gemeindevertretern und auch bürgerlichen Mitgliedern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Weiter berichtet Bürgermeister Dierks über die abgeschlossenen und noch anstehenden Arbeiten bezüglich der Liegenschaften der Gemeinde und des Eiderstrandes. Die Umbaumaßnahmen am Eiderstrand sind fertiggestellt worden. Das Ergebnis ist zufriedenstellend und kommt in der Bevölkerung und auch bei den Touristen gut an.

Die Sanierung der Kita ist ebenfalls abgeschlossen. Die Kosten beliefen sich auf ca. 1.400.000€. Es gab hier nur eine geringe Förderung in Höhe von 226.000€. Alle Kinder, Eltern und Erzieher sind mit den Sanierungsarbeiten sehr zufrieden.

Der Bau einer neuen Sporthalle ist in Planung. Für die Sanierung der alten Sporthalle würden Schätzungen zur Folge Kosten in Höhe von 1.200.000€ bis 1.500.000€ anfallen. Die Kosten für die neue Halle werden auf 2.600.000€ geschätzt, wobei ein Teil durch GAK-Mittel gefördert werden kann.

Laut der Unfallkasse der Feuerwehr muss ein Teil des Feuerwehrgerätehauses umgebaut/saniert werden. Die Einrichtung wäre nicht mehr zeitgemäß und entspricht nicht mehr den geforderten Maßgaben. Sollte hier ein Unfall passieren, könnte im Zweifel der Bürgermeister oder auch die Gemeinde hierfür haftbar gemacht werden. Die Kosten belaufen sich auf ca. 1.500.000€.

Bezüglich der Rettungswache in Stapel gab es viele Gespräche mit dem DRK. Es wird darauf hinauslaufen, dass eine zweite Rettungswache gebaut werden muss. Hier ist noch nicht ganz klar, ob die Gemeinde oder der DRK Bauträger sein wird. Aktuell ist eine weitere Garage an dem vorhandenen Gebäude geplant um den zweiten Rettungswagen unterstellen zu können. Die Kosten belaufen sich auf ca. 150.000€. Sollte die zweite Rettungswache fertiggestellt sein, kann die Garage durch die Feuerwehr genutzt werden.

Die Dachkonstruktion des Schützenheims weist einen Fehler auf. Dieser wurde zwischenzeitlich behoben. Das bisherige Dach ist laut Gutachten nichts mehr wert. Die Unterkonstruktion müsste verstärkt werden und trotzdem wird sich das vorhandene Problem nicht so schnell lösen. Das Dach hätte laut Gutachten schon längst nachgeben müssen, bisher hatte man allerdings Glück. Für ein neues Dach sollen Angebote und Kostenvoranschläge eingeholt werden.

Das Baugebiet „Alte Kreisbahn“ entwickelt sich zu einer unendlichen Geschichte. 3 Jahre läuft das ganze Verfahren nun schon. Man ist als Gemeinde mit der Bearbeitungszeit auf dem Kreis sehr unzufrieden. Besonders mit der Wasserbehörde des Kreises SL-FL hatte man so seine Probleme. Ständig konnte hier niemand erreicht werden, keiner wollte für Entscheidungen verantwortlich sein. Problematisch sieht die Gemeinde, dass ständig alles teurer wird, was sich auch auf die Erschließungskos-

ten und somit auf den späteren Verkaufspreis der Grundstücke auswirken wird. Der Bürgermeister bedankt sich in diesem Zuge allerdings auch bei der hiesigen Verwaltung und besonders bei Herrn Saalberg für die Unterstützung bei diesem Thema.

### **Beschluss:**

Es wurde kein Beschluss gefasst.

---

<b>2.</b>	<b><u>Vorstellung eines Konzeptes zur Zukunft des Ohlshaus</u></b> <b><u>ses</u></b> (Öffentlich)	(286192 )
-----------	--	--------------

---

### **Sachverhalt:**

Hanna Dierks berichtet für die Arbeitsgruppe Ohlshaus.

Frau Dierks stellt sich kurz vor und berichtet, dass die Arbeitsgruppe seit einem guten dreiviertel Jahr an dem „Projekt“ Ohlshaus arbeitet. Sie spricht vorab kurz die Beweggründe an, weshalb das Ohlshaus nach Meinung der Arbeitsgruppe nicht verkauft werden soll. Das Ohlshaus ist als Mittelpunkt des Dorfes anzusehen. Es soll eine Begegnungsstätte für Jung und Alt werden. Hier sollen Veranstaltungen stattfinden, sowohl öffentliche für das ganze Dorf als auch private Feiern. Denkbar wäre auch die Eröffnung eines Cafés oder Bistros, welches/welcher regionale Produkte nutzt und auch zum Kauf anbietet. Auch möchte man für Touristen attraktiv bleiben und hier eventuell sogar ein Ferienprogramm für groß und klein auf die Beine stellen, dieses soll dann selbstverständlich auch für einheimische angeboten werden. Die ortsansässige oder auch die umliegenden Kitas und Schulen könnten das Ohlshaus mit seinem großen Garten als außerschulischen Lernort nutzen. Man könnte sich das Ohlshaus auch als eine Art lebendiges Museum oder den Bauerngarten als einen lebendigen Garten vorstellen.

Der Arbeitsgruppe ist wohl bekannt, dass das Ohlshaus zum Teil saniert, renoviert und zum Teil für die geplante Nutzung auch umgebaut werden müsste. Die Kosten belaufen sich nach Einschätzungen der Arbeitsgruppe abzüglich eventueller Fördermittel auf ca. 250.000-300.000€.

Um die laufenden Unterhaltungskosten des Objektes zu decken, könnte man die angrenzende Wohnung vermieten (Dauerhaft oder als Ferienwohnung). Außerdem könnte man Einnahmen durch Veranstaltungsmieten, Eintrittsgelder oder auch durch Spenden generieren.

Das Vorbild für das „Projekt“ Ohlshaus ist laut Arbeitsgruppe der Charlottenhof in Klanxbüll. Hier funktioniert ein ähnliches Konzept seit Jahren. Hier finden auch verschiedenste Aktivitäten und Veranstaltungen statt, welche durch Touristen und einheimische in Anspruch genommen/besucht werden.

Der Charlottenhof in Klanxbüll finanziert sich hierbei durch die erzielten Einnahmen und durch Sponsoren.

Der Arbeitskreis möchte die Gemeindevertretung dazu bewegen, über einen Verkauf nicht leichtfertig nachzudenken. Ganz im Gegenteil, man möchte, dass die Gemein-

de vor einer Entscheidung eine sogenannte Machbarkeitsstudie durchführen lässt. Diese wird von einer externen Firma/einem externen Beauftragten in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis und der Gemeindevertretung durchgeführt. Hier sollen folgende Punkte betrachtet werden:

- Wie wirtschaftlich ist das „Projekt Ohlsenhaus“?
- Welche ökologischen und sozialen Auswirkungen hat das Projekt?
- Wie hoch ist das Interesse in der Bevölkerung, ein solches Objekt zu erhalten?
- Was für Fördermöglichkeiten gibt es?
- Wie sind die Chancen und Risiken?
- Eine Handlungsempfehlung

Diese Machbarkeitsstudie soll dann als Grundlage für weitere Überlegungen dienen. Diese Machbarkeitsstudie ist laut Frau Dierks ebenfalls förderfähig. Insgesamt liegen die Kosten bei ca. 30.000€ hiervon wird ein Teil gefördert und die Arbeitsgruppe konnte bereits spenden hierfür generieren. Der Eigenanteil der Gemeinde wird dann voraussichtlich zwischen 5.000€ - 7.000€ liegen.

Frau Dierks übergibt das Wort an Frau Levke Brauer von der LAG Aktivregion. Frau Brauer stellt sich kurz vor und teilt mit, dass Sie die Ideen der Arbeitsgruppe sehr begrüßt. Man darf das Thema allerdings nicht mit emotionaler Denkweise betrachten, sondern muss unabhängig der eigenen Gefühle schauen, welche die beste Lösung für die Gemeinde wäre. Frau Brauer ruft noch mal ins Gedächtnis, dass das Ohlsenhaus ein Teil des Ortskernentwicklungskonzeptes der Gemeinde Stapel war. Die Aktivregion würde sogar einen Teil der Machbarkeitsstudie fördern. Allerdings kann die Aktivregion lediglich die Nettokosten fördern und die Gemeinde muss mindestens 10% der Kosten selbst tragen, um die Förderung zu erhalten.

Frau Dierks übernimmt wieder und berichtet, dass die Arbeitsgruppe auch bereit wäre, einen Verein zu gründen, welcher das Projekt sowohl finanziell unterstützt als auch die Gemeinde bezgl. der anstehenden Arbeiten entlasten will.

Herr Limberg vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes S.-H. (kurz LLUR) berichtet: Er habe zufällig von der Einwohnerversammlung bezüglich des Ohlsenhauses erfahren. Herr Limberg ist beim LLUR für die Erteilung von Fördermitteln genauer gesagt von GAK Mitteln für die Gemeinden zuständig. Herr Limberg lobt vorab die bisherigen Bemühungen der Arbeitsgruppe. In dem von der Arbeitsgruppe erstelltem Konzept konnte er viele Parallelen zum Charlottenhof in Klanxbüll erkennen. Er berichtet, dass die eines der ersten Projekte war, welches er mit der Erteilung von Fördermitteln begleiten durfte. Ob es Fördermittel vom LLUR geben wird und wie hoch diese ausfallen, hängt seiner Meinung nach davon ab, wie rentabel das Projekt ist. Ergibt beispielsweise eine Machbarkeitsstudie, dass das Projekt völlig unwirtschaftlich wäre, wäre dies bereits ein Ausschlusskriterium für Fördermittel. Der Vorteil beim Charlottenhof ist, dass es hier zu Beginn einen privaten Sponsor gab, der das Projekt finanziell großzügig unterstützt hat. Weiterhin gibt es immer noch Sponsoren, welche dieses Projekt fördern. Im Gesamten bewirbt Herr Limberg, dass es viele Möglichkeiten gibt Fördermittel für so ein Projekt zu erhalten. Er legt der Gemeinde allerdings auch ans Herz, darüber nachzudenken, ob das Projekt nicht auch umgesetzt werden könnte, wenn das Eigentum nicht mehr bei der Gemeinde, sondern in privater Hand läge.

Frau Dierks bedankt sich bei Frau Brauer und Herrn Limberg für Ihren Beitrag und zieht ein kurzes Fazit. Die Arbeitsgruppe möchte folgende Punkte mit dem Erhalt des Ohlshausen in Gemeindehand stärken:

- Die Gemeinde Stapel schafft sich mit dem Erhalt ein Alleinstellungsmerkmal in der näheren Umgebung.
- Wertsteigerung
- Stärkung der Dorfgemeinschaft
- Stärkung von Engagement und Identität
- Förderung von Neuansiedlung und Tourismus
- Stärkung der Infrastruktur

Frau Dierks betont außerdem als Nachtrag zur Machbarkeitsstudie, dass diese sich nicht nur auf das Ohlshausen, sondern auf alle Liegenschaften der Gemeinde beziehen soll.

Sie zitiert außerdem Herrn Yannek Drees von der LAG Aktivregion: Das Ohlshausen in Stapel ist eine große Chance für alle Menschen, die hier leben, arbeiten, wirtschaften und hier Ihren Urlaub verbringen.

Bürgermeister Dierks bedankt sich bei Hanna Dierks und der gesamten Arbeitsgruppe für Ihren Vortrag und Ihre Bemühungen. Er merkt allerdings auch an, dass die Mittel der Gemeinde begrenzt sind und verweist noch mal auf die anfänglich genannten anstehenden Aufgaben, welche die Gemeinde zu bewältigen hat.

### **Beschluss:**

Es erfolgt keine Beschlussfassung.

---

**3. Anregungen und Vorschläge aus der Einwohnerversammlung** (Öffentlich) (286343)

---

### **Sachverhalt:**

Hermann Meyer tut kund, dass er es sehr schade findet, dass Stapel oftmals noch als Norder- und Süderstapel bezeichnet wird. Er möchte das jeder Bürger beachtet, wir sind ein gemeinsames Dorf und zwar Stapel.

Rheinhard Klang spricht der Gemeindevertretung gegenüber ein Lob für ihre gute Arbeit aus.

Rainer Rahn bittet die Gemeindevertretung um Stellungnahme bezüglich der Überflutung Bahnhofstraße bei starkem Regenfall. Gemäß Auskunft der Gemeindevertretung ist das Anliegen zur weiteren Bearbeitung an die Wasserbehörde des Kreises Schleswig-Flensburg weitergeleitet worden.

Ein weiteres Anliegen aus der Versammlung ist die Straßenreinigungspflicht. Grundstückseigentümer haben dafür Sorge zu tragen, dass die Straßenkanten vor ihren Grundstücken sauber gehalten werden. Dieser Pflicht kommen leider nicht alle Grundstückseigentümer in der Gemeinde nach. Die Gemeindevertretung wird gebe-

